

## Apostelgeschichte im Sommer 2012

### Ergebnisse der fünften Sitzung vom 18. Mai

Zunächst sind hier drei Nachträge zur vierten Sitzung zu verzeichnen. In bezug auf den v. 5 war das *αἰγιαλός* problematisiert worden, da man bei einem abfahrenden Schiff nicht unbedingt einen Strand assoziiert.<sup>1</sup> Hierzu wird bemerkt, daß man Lukas dadurch retten könnte, daß man annimmt, er habe dies in seiner Quelle – dem Rechenschaftsbericht eines Reisebegleiters auf der Reise von Philippi nach Jerusalem – vorgefunden, die möglicherweise ausführlicher war als seine eigene Darstellung. Durch die von Lukas vorgenommene Kürzung der Quelle könnte man die vorliegende Inkonzinnität erklären. Herr Börstinghaus weiß jedoch aus dem Stegreif keine Parallele für dieses Phänomen im Rahmen der im letzten Protokoll diskutierten Wir-Berichte zu nennen.

*αἰγιαλός*

Als Beispiel könnte man die *προσευχή* aus Philippi anführen, wenn wir es hier mit einem ursprünglichen – das heißt aus einer dem Lukas vorliegenden Quelle stammenden – Wir-Bericht zu tun hätten. Nach der Börstinghauschen Auffassung, die im letzten Protokoll referiert wurde<sup>2</sup>, handelt es sich in Kapitel 16 aber gerade nicht um einen solchen. Das Beispiel scheidet mithin als Argument aus.<sup>3</sup>

Eine weitere Möglichkeit wären die zahlreichen nautischen Details in Kapitel 27, in bezug auf welche die Wahrscheinlichkeit besteht, daß sie auf die Quelle des Lukas zurückgehen; es wird in der Forschung gefragt, ob Lukas diese nautischen Details selbst überhaupt verstanden habe.

---

<sup>1</sup> Vgl. das Protokoll zur vierten Sitzung, S. 5.

<sup>2</sup> Vgl. im Protokoll der vierten Sitzung die Seite 2.

<sup>3</sup> Herr Börstinghaus fügt die Bemerkung an, „daß man ja unter Umständen – wie ich beim letzten Mal gesagt hatte – auch noch mal die Hypothese von der rein lukanischen Herkunft der Wir-Passage in Kap. 16 hinterfragen müßte, v. a. drängt sich das auf, wenn man noch solch Beispiel benennen könnte. Dummerweise ist aber keine wirklich plausible Hypothese für eine Quelle für Kap. 16 erschwinglich – zumindest fällt mir nichts ein ...“

ἀνέβημεν

Der zweite Nachtrag betrifft die Übersetzung des ἀνέβημεν in v. 6: „stiegen in das Schiff hinauf“ (mit den *variae lectiones* ἐνέβημεν und ἐπέβημεν). Im Artikel ἀναβαίνω der früheren Ausgabe des Bauerschen Wörterbuches<sup>4</sup> wird unter der Rubrik „Bei Schiffen“ die Bedeutung *besteigen, einsteigen* mit Hinweis auf Ap-pian: *Bellum civile* II 85, § 358, vorgeschlagen, ohne daß unsere Passage an dieser Stelle ausdrücklich erwähnt würde. Sehr viel häufiger ist in diesem Zusammen-hang jedoch das Verbum ἐμβαίνω, wie der einschlägige Artikel in dem genann-ten Wörterbuch zeigt.<sup>5</sup> Das vom berühmten Committee präferierte ἀνέβημεν ist also mindestens *lectio difficilior*. Die zweite *varia lectio* mit dem Verbum ἐπιβαί-νω ist dem einschlägigen Artikel zufolge ebenfalls für das Einsteigen in Schiffe sehr viel gängiger als ἀναβαίνω.<sup>6</sup> Daraus ergibt sich, daß die ursprüngliche Les-art in dem ἀνέβημεν zu sehen ist. Die beiden Varianten sind bemüht, ein im Zusammenhang von Besteigen von Schiffen ungewöhnliches Wort durch ein ge-bräuchlicheres zu ersetzen. Die Pilhofersche Übersetzung im letzten Protokoll ist an dieser Stelle also entsprechend zu korrigieren: „Wir verabschiedeten uns von-einander und stiegen ins Schiff ein [nicht: »hinauf«], jene aber kehrten in ihre Häuser zurück.“

BDR § 159<sup>4</sup>

Die dritte Ergänzung betrifft die Ausführungen zu BDR § 159<sup>4</sup>.<sup>7</sup> Diese sind aus gräzistischer Sicht unzureichend. Wer der Sache auf den Grund gehen will, möge daher zur Grammatik von Kühner/Gerth greifen und dort die Feinheiten auf den Seiten 125; 326–327 und 315–317 nachlesen.<sup>8</sup>

\* \* \*

#### [Der weitere Verlauf der Reise von Tyros bis Caesarea (21,7–14)]

**7** Nachdem wir unsere Schiffsreise vollendet hatten (mit der Etappe von Tyros), gelangten wir nach Ptolemais; und nach der Begrüßung der Brüder blieben wir einen Tag bei ihnen. **8** Am nächsten Tag aber gingen wir hinaus und kamen nach Caesarea und gingen in das Haus des Evangelisten Philippos, der war einer der Sieben, und blieben bei ihm. **9** Der hatte vier Töchter, Jungfrauen, die prophezeiten. **10** Wir blieben aber viele Tage bei

<sup>4</sup> *Walter Bauer*: Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur, Durchgesehener Nachdruck der fünften, verbesserten und stark vermehrten Auflage, Berlin/New York 1971, Sp. 99, unter **1. a. α**.

<sup>5</sup> *Walter Bauer*, a. a. O., Sp. 503.

<sup>6</sup> *Walter Bauer*, a. a. O., Sp. 573.

<sup>7</sup> Im Protokoll der vierten Sitzung auf S. 5.

<sup>8</sup> *Raphael Kühner*: Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache. II. Teil: Satzlehre, 3. Auflage von *Bernhard Gerth*, zwei Bände, Hannover und Leipzig 1898–1904 [Nachdruck 1966].

ihnen; da kam ein Prophet mit Namen Hagabos aus Judäa herab, <sup>11</sup> und kam zu uns, und nachdem er den Gürtel des Paulus genommen hatte, fesselte er seine eigenen Füße und Hände und sprach: „Das sagt der heilige Geist: Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden so in Jerusalem fesseln, und sie werden ihn ausliefern in die Hände der Heiden.“ <sup>12</sup> Als wir das gehört hatten, baten wir und die Einheimischen ihn, nicht nach Jerusalem hinaufzugehen. <sup>13</sup> Da antwortete Paulus: „Was tut ihr und weint und brecht mir das Herz? Ich bin nicht nur bereit, nach Jerusalem zu gehen und mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben für den Namen des Herrn Jesus.“

\* \* \*

Der vorliegende Abschnitt weist eine Reihe von Hapaxlegomena auf, Wörter v. 7 also, die sonst im Neuen Testament an keiner andern Stelle mehr begegnen. Das erste Hapaxlegomenon ist das *διανύσαντες* in v. 7. Das Verbum *διανύω* findet sich bei Bauer/Aland in Sp. 375. Für *διανύω τὴν πλοῦν* wird hier die Übersetzung „die Fahrt vollenden“ vorgeschlagen und auf unsere Stelle Apg 21,7 verwiesen, die den einzigen neutestamentlichen Beleg bietet.

Intensiv erörtert wird die Frage, wo die Seereise in einen Fußmarsch übergeht. Von gräzistischer Seite wird vorgeschlagen, das *ἔξελθόντες* in v. 8 als Indiz zu werten; von hier aus ist mit einem Fußmarsch zu rechnen: Von Ptolemaïs<sup>9</sup> bis Caesarea wäre die Reisegesellschaft demnach zu Fuß unterwegs gewesen, von Tyros bis Ptolemaïs hingegen noch mit dem Schiff.

Damit hängt zusammen die Frage nach der angemessenen Übersetzung des *διανύω τὴν πλοῦν*. Herr Weber hatte für den Anfang des v. 7 folgende Übersetzung vorgeschlagen: „Nachdem wir unsere Schiffsreise vollendet hatten (mit der Etappe von Tyros), gelangten wir nach Ptolemaïs.“ Ebenfalls möglich erscheint die folgende Version: „Wir brachten unsere Fahrt hinter uns und gelangten von Tyros nach Ptolemaïs“. In diesem Fall wäre *πλοῦς* nicht auf die gesamte Reise von Philippi bis hierher zu beziehen, sondern lediglich auf die letzte Etappe von Tyros nach Ptolemaïs.

In v. 8 begegnet Philippos, ein alter Bekannter für jeden Leser der Apostelgeschichte. Er wird bereits in Kapitel 6 erstmals genannt, wo Lukas von der Konstitution des Siebenerkreises berichtet (der Name steht in 6,5). Des weiteren ist Philippos Protagonist der ausführlichen Erzählung 8,5–40; diese handelt v. 8

<sup>9</sup> Die Stadt *Πτολεμαῖς* begegnet im Neuen Testament sonst an keiner Stelle. Dies jedoch ist nun in der Tat ein Hapaxlegomenon, aus dem man keinerlei Schlüsse ziehen kann; ich habe es daher in die Zählung nicht mit aufgenommen.

zunächst von dem Konflikt mit Simon Magos in Samaria, sodann von der Bekehrung des ἀνὴρ Αἰθίοψ<sup>10</sup>. Philippos gehört somit in den Kreis der *Very important persons* der Apostelgeschichte. Auf der andern Seite ist nicht zu übersehen, daß seit den in Kapitel 8 berichteten Geschehnissen geraume Zeit ins Land gegangen ist; insofern ist die erneute Begegnung mit Philippos auch eine Überraschung.

Auffällig ist hier der Titel εὐαγγελιστής, der dem Philippos beigelegt ist, handelt es sich hier doch um einen Begriff, der bei Lukas sonst an keiner Stelle vorkommt: Hapaxlegomenon Nr. 2.<sup>11</sup> Dies ist ein eindeutiger Hinweis auf eine von Lukas verwendete Quelle, aus der er diesen ihm sonst fremden Begriff einfach übernommen hat, ohne sich daran zu stören.

Textkritisch ist die *varia lectio* für das einfache ἤλθομεν, die von den sich hinter ℳ verbergenden Handschriften geboten wird: οἱ περὶ τὸν Παῦλον ἤλθον, abzulehnen. Eine plausible Erklärung für die abweichende Lesart bietet Metzger<sup>12</sup> mit dem Hinweis auf die Lesung im Gottesdienst, die mit v. 8 beginnt, und die daher einer ordentlichen Einführung der Protagonisten bedarf. Die Lektoren in bezug auf die Apostelgeschichte zu erforschen, fehlt dem Protokollanten momentan freilich die Zeit . . .

- v. 9 Die Töchter des Philippos hingegen (v. 9) sind dem Leser noch nicht begegnet; sie werden hier erstmals erwähnt. (Zu diesen vgl. die einschlägigen Notizen in der Kirchengeschichte des Euseb: III 31,3; 39,3; V 24,2.). Ob das προφητεύω auf Prophetie im eigentlichen Sinn hinweist, oder, in eher harmloser Weise auf eine Verkündigungstätigkeit der Töchter zu beziehen ist, mag man fragen. Näher liegt vielleicht die letztere Annahme, da der Part des echten Propheten in unserer Erzählung ja eindeutig dem Hagabos zufällt. Die lukanische Parallele aus 2,17 trägt zur Erhellung der Lage in 27,9 wohl nichts bei.
- v. 10 Bemerkenswert ist die Beobachtung zu v. 10, wonach Hagabos hier eingeführt wird, als wäre er dem Leser gänzlich unbekannt, obgleich er doch schon einen Auftritt in 11,28 hatte. Auch dies kann man wohl auf eine Quelle zurückführen, deren ursprünglicher Zweck eine Einführung des Hagabos erforderte; auf der Ebene der Apostelgeschichte hingegen wäre diese erneute Einführung entbehrlich gewesen.
- v. 12 In v. 12 begegnet in dem οἱ ἐντοπιῶι das dritte Hapaxlegomenon dieses Abschnitts. Gemeint sind damit offensichtlich die einheimischen Christen im Ge-

<sup>10</sup> Dazu vgl. *Peter Otto Scholz*: Frühchristliche Spuren im Lande des ἀνὴρ Αἰθίοψ. Historisch-archäologische Betrachtungen zur Apostelgeschichte 8:26–40, Diss. Bonn 1988.

<sup>11</sup> Im Neuen Testament gibt es zwei weitere Belege, Eph 4,11 und 2Tim 4,5; auch Paulus selbst hat diesen Begriff also noch nicht!

<sup>12</sup> *Bruce Metzger*, a. a. O., S. 427–428.

gensatz zur Gruppe der Paulusbegleiter (in der Regel nimmt Lukas auf solche einheimischen Christen mit dem Wort *μαθηταί* Bezug). Obwohl es sich um ein ganz harmloses Wort handelt, fällt doch auf, daß Lukas es nirgendwo sonst verwendet, obwohl sich dazu mancher Anlaß ergeben hätte.<sup>13</sup>

Das vierte Hapaxlegomenon bietet v. 13 mit dem *συντρόπτω*.<sup>14</sup> Obgleich man aus dem Vorkommen solcher Hapaxlegomena nicht gleich weitreichende Schlüsse ziehen sollte, ist ihre Häufung in diesem Abschnitt doch bemerkenswert; gerade der Begriff »Evangelist« ist sehr auffällig. Durch die Annahme einer Quelle ließe sich dieses Phänomen problemlos erklären. v. 13

Bräuningshof, 25. Mai 2012

*Peter Pilhofer*

---

<sup>13</sup> Auch im übrigen Neuen Testament begegnet das Wort an keiner Stelle.

<sup>14</sup> *συντρόπτω* ist auch sonst im ganzen Neuen Testament nirgendwo zu finden.

Ein fünftes und letztes Hapaxlegomenon auf dieser Seite findet sich in v. 17: *ἀσμένως*. Auch *ἀσμένως* begegnet im Rahmen der neutestamentlichen Schriften nur an dieser Stelle.